

# Fehmarn im Winter

## Ein Reisebericht von der NABU-Bustour nach Fehmarn am 25. Januar 2014.

Im Winter finden naturgemäß nicht so viele Busfahrten statt. Aber so ab Ende Januar geht es los. Die Tage werden wieder länger. Es sind nicht viele Menschen unterwegs. Wir sind mit der Natur oft ganz allein. Es ist ruhig draußen.

Im Norden der Insel hatten wir uns den 7 km langen Uferweg vom Niobe-Denkmal am NSG Grüner Brink vorbei bis zum Fährhafen Puttgarden vorgenommen. Wegen des kräftigen Ostwindes gingen wir umgekehrt und hatten nun den Wind im Rücken. Bei minus 5° war das sehr angenehm. Wenn man einen Bus dabei hat, sind solche Planänderungen zum Glück kein Problem.

Auf der Mole am Fährhafen hofften wir auf den seltenen Meerstrandläufer. Das ist ein Watvogel, der in Skandinavien an Küsten in felsiger Tundra brütet und hier bei uns überwintert. Wir hatten Glück. Mehrere Individuen waren wenig scheu. Sie suchten in den Steinen dicht vor uns nach Nahrung.

Unser Fotograf Jan Peter Krohn besaß die Kühnheit sich bei diesem eisigen Wind einen Handschuh auszuziehen. Das Ergebnis hat sich aber gelohnt.



Unterwegs entdeckten wir noch weitere Watvögel. Sie werden auch Limikolen genannt. Die meisten Arten überwintern weiter südlich. Einige sind winterhart, wie z. B. die Alpenstrandläufer und die Großen Brachvögel. Einige quirlige Sanderlinge waren zu sehen und auch der Austernfischer. Im Volksmund wird er wegen der schwarz-weiß-roten Färbung auch Halligstorch genannt.

Nach der Hälfte der Strecke hatten wir die Möglichkeit, uns im Bus aufzuwärmen. Der Fahrer wartete auf einem Parkplatz auf uns. Bis auf einen hartgesottenen Teilnehmer nahmen alle dieses Angebot an.

Am Niobe-Denkmal konnten wir lesen, dass hier im Sommer 1932 das Segelschulschiff Niobe bei einem Gewittersturm unterging. 69 Seeleute kamen ums Leben. Ein tragisches Ereignis.

Wir hatten einen Hinweis, dass sich im angrenzenden Kieferwald ein Waldohreulen-Schlafplatz befindet. Wir achteten auf Gewölle auf der Erde und entdeckten immerhin eine Eule. Im Spektiv war sie ganz nah.

Wir durchquerten die Insel vom Nordwesten nach Südosten zum Burger Binnensee. Nach den harten Frostnächten war klar, dass er zugefroren ist. So war es dann auch. Aber es gab dann doch am Übergang zur Ostsee eine eisfreie Stelle. Dort wimmelte es von Wasservögeln. Unter den vielen Reiherenten waren auch einige der hübschen, zierlichen Zwergsäger und auch die nordischen Bergenten erregten unsere Aufmerksamkeit. Eine kurze Wanderung führte uns an einigen Singschwänen vorbei bis in die Burger Hafengegend. Dort wartete endlich die schon lange herbei gesehnte Schlusseinkehr im Lotsenhus auf uns. Die heißen Getränke waren sehr gefragt.

Nach vielen angeregten Gesprächen kam dann die Rückfahrt nach Hamburg. Ein sonniger, aber eisiger Tag ging zu Ende. Im Bus wurde es immer ruhiger. Nur der Fahrer Hans Joachim musste wachbleiben.

Fazit: Ein Besuch der Insel Fehmarn lohnt sich auch im Winter.

Sigfried Heer